Buchbesprechung

HASSLER, M. & MUER, T. (2022): **Flora Germanica – Alle Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands in Text und Bild. Bd. 1 und 2.** – Verlag Regionalkultur, Ubstadt-Weiher, 1.712 S., ISBN 978-3-95505-333-8, Preis: 160 €.

Der im Jahr 2000 erschienene ‚Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands‘ (HAEUPLER & MUER) wurde binnen kurzer Zeit zu einem Standardwerk in der deutschsprachigen Botanik und erschien 2007 in zweiter Auflage. Seither erfolgten jedoch keine ergänzenden oder Neuauflagen. Erst jetzt ist mit der ‚Flora Germanica‘ das Nachfolgewerk erschienen, das sowohl im Umfang als auch in der Ausstattung weit über den Vorgänger hinausgeht. Umfasste dieses bereits 4.145 bzw. 4.200 Sippen, so werden in der Flora Germanica 4.600 Sippen in Wort und Bild vorgestellt. Das ist eine beachtliche Erweiterung, nicht zuletzt weil es sich ganz überwiegend um Neophyten bzw. Adventive handelt, denen zunehmend das Interesse gilt und die hier vielfach erstmals allgemein zugänglich beschrieben und abgebildet sind.

Seit 2017 wurde das Vorhaben einer Neuauflage des Bildatlas zur deutschen Flora vehement in Gang gesetzt, denn trotz der vielen Möglichkeiten, im Internet nach Beschreibungen, Verbreitungskarten und Abbildungen zu recherchieren, bestand nach wie vor der Wunsch nach einer zusammenfassenden und geschlossenen analogen Darstellung. Umso bemerkenswerter ist es, dass somit schon nach nur ca. fünf Jahren die beiden ‚Hauptbände‘ vorliegen,

zumal das Konzept des Werkes deutlich verändert wurde. So machte sich allein eine Berücksichtigung der durch molekulargenetische Untersuchungsergebnisse deutlich veränderten Systematik erforderlich. Außerdem fanden die zahlreichen Neophyten und Adventiven, wie auch die regelmäßig verwilderten oder im Freiland gepflanzten Kultur- und Zierpflanzen, die bisher nicht berücksichtigt wurden, so weit wie möglich Eingang. Insgesamt sind dies 4.600 Sippen sowie ca. 1.500 weitere sehr selten und unbeständig auftretende, die ergänzend im Text berücksichtigt sind. Darüber hinaus sollten auch Unterarten, Varietäten und apomiktische Kleinarten aufgenommen und mit Abbildungen vorgestellt werden. Dadurch ergab sich insgesamt ein Spektrum von ca. 5.900 Sippen (incl. des für ca. 2024 geplanten 3. Bandes der ‚kritischen Gattungen‘)!

Dem Hauptteil sind verschiedene allgemein-informative und erläuternde Texte, Übersichten und Karten vorangestellt, so u. a. eine Statistik der deutschen Flora und der Roten Listen, der Stammbaum der Höheren Pflanzen der deutschen Flora, Karten zu den mittleren Niederschlägen, zur mittleren Lufttemperatur, zu den naturräumlichen Großregionen und der potenziell natürlichen Vegetation. Breiteren Raum nimmt die gelungene Darstellung der Lebensräume Deutschlands und ihrer typischen Pflanzenarten ein (53 S.), bei denen insgesamt zehn „Haupt“-Lebensräume unterschieden und weiter differenziert in Text und Bild vorgestellt werden.

Es schließt sich hieran der Hauptteil, die Fotos und textliche Beschreibung der einzelnen Arten, an. Sofort zeigen sich die deutlichen Verbesserungen gegenüber dem Vorgängerwerk: Für jede ausführlich behandelte Art gibt es ganz überwiegend statt nur eines Fotos jetzt zwei. Meist sind es eine Habitus- und eine Detailaufnahme, z. B. von sporentragenden Wedeln, Blüten- bzw. Fruchtbländen oder anderen diagnostisch wichtigen Pflanzenteilen. Waren im Vorgängerwerk außer der morphologischen Charakterisierung nahezu alle weiteren Informationen aus Platzgründen durch Kürzel verschlüsselt und somit recht benutzerunfreundlich, beschränken sich die Kürzel jetzt auf deutlich weniger und vielfach selbsterklärende Symbole. Diese betreffen Angaben zum Status in Deutschland, ggf. mit dem Grad der Invasivität; Nutzungsmöglichkeiten der Art; Habitus, Wuchsform, Lebensdauer; Giftigkeit; sonstige Eigenschaften wie essbar, Nutzung als Heilpflanze oder auffälliger Geruch; an den Arten lebende Insekten; besondere Lebensweise (z. B. Parasit); Rote-Liste- und Gesetzlicher Schutzstatus; Schutzverantwortung Deutschlands; Tendenz der Bestandsentwicklung sowie Auswirkung des Klimawandels (Zu- oder Abnahme). Auch wenn dadurch bereits reichliche Informationen vermittelt werden können, wird der Nutzer nicht erschlagen, da i. d. R. bei den einzelnen Arten durchschnittlich nur vier bis sechs Kriterien berücksichtigt sind. Alle Symbole und Abkürzungen sind zudem im Vorsatz zusammengefasst und so ohne Blättern rasch zugänglich.

Den größten Teil des Textes macht die Artbeschreibung aus, wobei diagnostisch wichtige Merkmale fett hervorgehoben sind, es sich hier aber nicht um ein Bestimmungsbuch wie Rothmalers oder Oberdorfers handelt. Genannt werden auch die Chromosomenzahlen (aus Deutschland). Es schließen sich Angaben zur Blütezeit, zu den Standorten und der Häufigkeit in den einzelnen Bundesländern und/oder Landschaftsräumen Deutschlands an.

Das Literaturverzeichnis ist mit 61 Seiten sehr umfangreich und zudem in folgende Kategorien differenziert: Grundlagenwerke zu Deutschland und Bundesflora, zur Flora Europas, zur Flora der Nachbarregionen, Rote Listen, Wichtige Landes- und Regionalfloren (getrennt nach Bundesländern), Referenzen für die Chromosomenzahlen, Fachzeitschriften mit regelmäßigen Publikationen zur deutschen Flora und als Hauptteil das Gesamt-Literaturverzeichnis. Hierauf folgen schließlich ein ausführliches Glossar wichtiger Fachbegriffe vor allem der Morphologie, Taxonomie und Lebensräume sowie das Register.

Wenngleich die Hauptarbeit bei den beiden Autoren lag, konnten sie sich auf einen breiten Kreis von Mitarbeitern stützen, die Textbeiträge erarbeitet oder revidiert, Gattungen und spezielle Gruppen bearbeitet oder anderweit, insbesondere bei kritischen Sippen unterstützt haben. Außerdem trugen zahlreiche Bildautoren mit Fotos zur Komplettierung bei.

Die unermessliche Arbeit, die in den bisher erschienenen beiden Bänden steckt, kann nur erahnen, wer selbst intensiv mit der (Gesamt-)Artenvielfalt bzw. der Vielfalt innerhalb einzelner Gruppen zu tun hat. Und es ist zudem schwierig Grenzen zu ziehen, was (schon) an neuen Arten aufgenommen werden sollte und bei welchen Sippen man noch auf weitere Funde warten sollte. Allerdings sind solche Werke eigentlich ohnehin niemals fertig, wenn nicht in einem ‚Nahezu-Endstadium‘ ein notwendiger Schlussstrich gezogen und das Werk herausgegeben wird. Explizit sind daher auch Korrekturen und Ergänzungen willkommen. Eine weitere Herausforderung an die Autoren wird die Herausgabe des dritten Bandes mit den ‚kritischen‘ Sippen sein, insbesondere solche, bei denen die bestimmungskritischen Merkmale sehr diffizil und fotografisch sicher ebenfalls kompliziert herauszuarbeiten sind, wie bei *Rubus* oder *Taraxacum*.

Das sowohl inhaltlich als auch drucktechnisch ausgezeichnete Werk ist uneingeschränkt zu empfehlen. Es wird bei den meisten sicher nicht nur als Informationsquelle zur Vor- und Nachbereitung von Exkursionen oder zur Nachbestimmung von Neufunden dienen, sondern einfach auch nur zum Blättern anregen. Gerade Letzteres ist insofern von Vorteil, um sich zu ‚wappnen‘, was u. U. an ähnlichen Sippen neben bekannten zu erwarten ist, wodurch der Blick geschärft wird.

Anselm Krumbiegel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen zur floristischen Kartierung in Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Krumbiegel Anselm

Artikel/Article: [Buchbesprechung 65-66](#)